

# Herzzerreissend und zart bis zum Finale

**Brugg** Orchester der Musikschule spielen in der Stadtkirche Weihnachtsmusik

VON REBECCA KNOTH (TEXT UND FOTOS)

Dass Kinder in der Musikschule Brugg Instrumente lernen können, ist bekannt. Dass sie aber auch miteinander in Streichmusik-, Gitarren- oder Gesangsformationen musizieren, haben 130 Nachwuchsmusiker am Adventskonzert in der Stadtkirche vorgeführt. Mit Kerzen, wandernden Sternen und einem vollbesetzten Kirchenschiff ist feierliche Stimmung aufgekommen.

Vor Konzertbeginn herrscht grosse Aufregung. Schwarz-weiss gekleidete Kinder flitzen noch kurz durch die Reihen, eine Musiklehrerin stimmt reihenweise Gitarren und Zuhörer drücken sich dicht gedrängt in die hölzernen Kirchenbänke. Kurz vor der «Intrada» dem ersten Stück, sitzen dann aber alle Musikschüler konzentriert bereit. Endlich geht es los! «Das alljährliche Adventskonzert ist eine grosse Sache. Probebeginn ist jeweils nach den Sommerferien», sagt Jürg Moser, musikalischer und pädagogischer Leiter der Musikschule Brugg.

**Schon auf Konzertreise im Ausland** Gleich mehrere Ensembles treten auf. Das GuitarSoundOrchestra ist mit fast dreissig Mitgliedern das

**«Ich würde auch kommen, wenn meine Kinder nicht dabei wären.»**  
Besucherin in der Stadtkirche

grösste seiner Art in der Schweiz. Es war bereits schon auf Konzertreisen im Ausland und zu Gast bei SF1. Potenzieller Nachwuchs für das Orchester bildet sich bereits bei den Gitarrenis heran.

Zwischen den jüngsten und ältesten Auftretenden dieses Abends liegen etwa zehn Jahren. Irene Büttler, welche die beiden Streichorchester leitet, hat bereits sechsjährige Violinistinnen in der Gruppe. Ebenfalls noch sehr jung sind die Chorsänger.

Ein Bass-Trio hebt an zu «Scherzo» von Ludwig Milde. Das dunkle, dramatische Ineinanderflechten von Harmoniebögen kontrastiert mit der feinen Erscheinung der drei Interpretinnen. Kurz zuvor stimmten Sologesangsschülerinnen zu «Gabriella's Song» mit Streicher- und Klavierbegleitung an. Auch die nicht-spielenden



Adventskonzert der Musikschule Brugg in der Stadtkirche: Die jüngsten Geigerinnen sind sechs Jahre alt.



Schüler spielen mit Hörnern Gloria in excelsis Deo.



Die Chorkinder singen bei Kerzenlicht.

den Kinder wurden ruhig und andächtig. Der mehrstimmige Gesang hatte etwas Herzzerreissendes und doch Zartes.

**Einstimmung auf das Fest**

Die 12-jährige Arielle Rüfenacht sang mit grossem Ernst: «Singen mag ich am liebsten. Aber ich nehme auch noch Klavier- Geigen- und Orchester-

stunden.» Zuviel wird ihr das grosse Musikprogramm nicht: «Ich wechsle ab mit Üben.» Beim vorletzten Lied wird das Licht gedämpft und die Chorkinder halten Teekerzen in den Händen. Und dann spielen bzw. singen zum Finale alle – Fagott, Blockflöte, Harfe und alle andern – «Fröhliche Weihnacht überall». Eine Besucherin meint danach: «Ich würde auch kom-

men, wenn meine Kinder nicht dabei wären. Es ist eine gute Einstimmung auf das Fest, wenn man zuhört, wie diese Schüler zusammen musizieren.»

@ ausserdem zum Thema

Weitere Fotos vom Adventskonzert auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

**Brief an die az**

**Die Jüngsten müssen mitberücksichtigt werden**

Diverse az-Artikel zum Projekt «Akkord»

Die Stiftung Gesundheit Region Brugg wird im nächsten Jahr mit dem 100-Millionen-Franken-Bau vor eine grosse Herausforderung gestellt. Auf beiden Seiten der Fröhlichstrasse wird sich dieses Projekt erstrecken und die ehrwürdigen Häuser am Süssbachweg 1, 3, und 5 werden auch schöne alte Bäume werden ihm zum Opfer fallen. Das Baugesuch für Vorarbeiten und Umbauten wurde in der letzten November-Woche eingereicht, laut Architekt Markus Schärer. Im Januar 2014 wird dann das Hauptbaugesuch eingereicht. Von allen am Bau Beteiligten und jenen, die im «Süssbach» leben, wird nächstes Jahr viel abverlangt. Was aber geschieht mit den drei Einfamilienhäusern am Süssbachweg 1, 3, und 5, wo doch die Kinderhorte untergebracht sind? – Die jüngste Generation, die bekannte Spielgruppe «Glücks-Chäferli» mit Sprachförderprogramm, Kita und Kinderheim, werden überhaupt nicht erwähnt, wo doch diese wichtigen Orte der Begegnung und Integration sind. Die Räume für die Spielgruppe mit Sprachförderprogramm, Kita und Kinderheim (Süssbachweg 1, 3 und 5) sollen in der neuen Überbauung mitintegriert werden! Die Jüngsten sind unsere Zukunft und werden uns stets dankbar sein, wenn sie bei diesem Grossprojekt mitberücksichtigt werden. Wie sieht eigentlich das Projekt im Detail aus und wird es für die Öffentlichkeit zugänglich sein? Wann ist der Baubeginn? BENI WIDMER, BRUGG

## Nächstes Jahr gibts ein Fest für die Bevölkerung

**Remigen** Im kommenden Jahr feiert die Gemeinde Remigen das 950-jährige Bestehen. Grund zum Feiern also. Das OK, bestehend aus dem Gemeinderat, hat bereits ein Festprogramm zusammengestellt. Es soll ein Fest, für die Remiger Dorfbewohner werden.

Folgende Aktivitäten sind vorgesehen: Am 1. Januar 2014 erfolgt der Start ins Jubiläumsjahr um 17 Uhr mit einem Konzert mit Marie Louise Werth und Band, anschliessend gibts einen Neujahrsapéro; am 22. März findet der Waldarbeitstag mit Umsetzung eines Projekts mit anschliessendem Nachtessen statt; am 1. August steigt die Bundesfeier auf dem Schulhausplatz; am 27. September findet der zweite Teil des Bannungangs statt gefolgt vom Dorfabend in der Turnhalle mit Unterhaltung; am 7. Dezember gibts ein Adventskonzert mit Apéro in der Kirche Remigen und am 20. Dezember klingt das Jubiläumsjahr mit Weihnachtsbaumverkauf sowie Konzert und Weihnachtsmarkt aus.

**Thema Wald im Jubiläumsjahr**

Die erste urkundliche Erwähnung von Ramingen erfolgte im Jahr 1064. Der Ortsname stammt vom althochdeutschen Ramingen und bedeutet «bei den Leuten des Ramo». Das Dorf war damals Teil des Hofes Rein, das dem Kloster Murbach im Elsass gehörte. Als Hof bezeichnete man damals die Grundherrschaft über ein grösseres Gebiet.

Remigen ist ein überschaubares Dorf mit vielen Naturwerten. Die gesamte Gemeindefläche umfasst 787 Hektaren, wobei es sich bei 412 Hektaren um reine Waldflächen handelt. Der Naherholungsraum ist sowohl für die Bevölkerung als auch für die Region Brugg interessant und bietet zahlreiche Outdoor-Aktivitäten.

Das Thema Wald ist daher während des Jubiläumsjahrs präsent – ob bei den beiden Bannungängen, dem Waldarbeitstag oder beim Weihnachtsbaumverkauf. (AZ)

## Weihnachtssterne für die Senioren der Stadt

**Brugg** Rund 160 Senioren haben sich zur gemeinsamen Weihnachtsfeier getroffen.

VON MAX WEYERMANN (TEXT UND FOTO)

«Vom Himmel hoch, da komm ich her», sangen die Senioren und der vom Lehrerinnenteam geleitete und von jugendlichen Instrumentalisten begleitete Schülerchor der Schulhäuser Au und Erle in der festlich geschmückten Turnhalle Au-Lauffohr. Zum Anlass in gemütlicher Runde eingeladen hatten traditionsgemäss die reformierte und die katholische Kirchgemeinde sowie der Stadtrat.

**Letzte offizielle Mission**

Nach einleitenden Worten von Esther M. Meier, Präsidentin der reformierten Kirchenpflege, überbrachte die demissionierende Stadträtin Dorina Jerosch in ihrer letzten offiziellen Mission die Festtagswünsche des Kollegiums und erwähnte, dass der neu in die Exekutive gewählte Reto Wettstein ihr Nachfolger im Ressort Alter, Soziales und Gesundheit sein werde.

Pfarrer Christoph Suter wartete mit seiner besinnlichen Betrachtung über



Der Schülerchor trug mit seinen Liedern zur vorweihnachtlichen Ambiance bei.

Martin Luthers Weihnachtslied «Vom Himmel hoch, da komm ich her» auf. Als Präsident der städtischen Weihnachtsbaum-Kommission machte er zudem auf die Kollekte zugunsten von Kindern, die aus auf Sozialhilfe angewiesenen Brugger Familien stammen, aufmerksam. In Vertretung der abwe-

senden Organisatorin Margrit Eichler ehrte Elisabeth Schüpbach, ehemaliges Mitglied der reformierten Kirchenpflege, die 18 ältesten anwesenden Mitbürgerinnen und Mitbürger im Lebensabschnitt ab 90 Jahren.

Den «Spitzenplatz» nahm Alfred Forster mit 99 Jahren ein, gefolgt von

Maria Geissmann (96). Nach dem gemütlichen Ausklang beim Zvieri mit feinem Zopf und Kaffee wurden die Teilnehmenden mit prächtigen Weihnachtssternen beschenkt, welche gewiss noch bis ins neue Jahr hinein die Herzen der Bruggerinnen und Brugger erfreuen werden.